Zweite Einheit.

Luthers Leben bis 1517.

Überleitung. Luthers Thesen gründen sich auf den evangelischen Satz: Der sündige Mensch erhält Gottes Vergebung ohne Ablaß und Bußwerke allein durch Reue und Glauben. Da erhebt sich nun die Frage:

Ziel: Wie kam der katholische Mönch Luther zu solchen evangelischen Gedanken?

I. Das muß uns noch mehr wundern als der vorhin erwähnte Umstand, daß in Luthers Thesen noch mancherlei katholische Lehren waren. Denn Luther war von katholischen Eltern erzogen, von katholischen Lehrern und Predigern im Christentum unterrichtet und als Mönch an blinden Gehorsam gegen die Vorschriften und Lehren der katholischen Kirche gewöhnt. Woher nun die evangelischen Gedanken? Sie kamen ihm, wie wir aus der vorigen Erzählung wissen (Nachweis!), aus dem Lesen der heiligen Schrift, besonders der Evangelien. Aber warum wurde er dann ein Mönch, als welcher er doch weit mehr als ein gewöhnlicher Christ die katholischen Lehren bekennen und die heiligen Gebräuche üben mußte? Er lernte wohl die heilige Schrift erst kennen und verstehen, als er schon ein Mönch war. Aber dennoch bleiben die beiden Fragen stehen: Warum wurde Luther ein Mönch? Und wie kam der katholische Mönch zu evangelischen Gedanken?

Die richtige Antwort auf diese Fragen können wir nur dann geben, wenn wir genau wissen, was Luther in seiner Jugend und im Kloster erfahren und erlebt hat. Und darum betrachten wir jetzt genauer Luthers Leben von seiner Geburt bis zum Jahre 1517, wo er die Thesen anschlug. Aber wir machen das nicht mehr wie früher, wo euch der Lehrer ein paar leichte Geschichtchen erzählte, sondern wir machen uns unsere Erzählung selber zurecht aus eignen Worten Luthers oder aus Berichten seiner Freunde. Und bei jedem Stück besinnen wir uns, ob es uns zu einer Antwort auf jene beiden Fragen hilft. — Zusammenfassung.